

Der schönste erste Satz ist von Günter Grass

Von Juliane Wienß | Veröffentlicht am 06.11.2007 |
Quelle: dpa, WELT N24 Digital Zeitung

Drei Worte nur hat der erste Satz des Romans "Der Butt" von 1977. Jetzt hat eine Jury diese Eröffnung zum "schönsten ersten Satz" in der deutschsprachigen Literatur gekürt. Prämiert wurden auch Einstiege so unterschiedlicher Autoren wie Franz Kafka und Ildikó von Kürthy.

"Ilsebill salzte nach." Dies ist der brillianteste Anfang deutschsprachiger Romane und Erzählungen. Zumindest, wenn es nach der Jury eines Wettbewerbes geht, die von Mai bis September dieses Jahres nach dem "schönsten ersten Satz" suchte. Der Wiener Lukas Mayrhofer schrieb ein beherztes Plädoyer für den ersten Satz seiner Lieblingslektüre.

Die ersten drei Worte aus Grass' "Der Butt" sowie Mayrhofers Worte überzeugten schließlich die sechsköpfige Jury, die mehr als 17.000 Einsendungen für den Wettbewerb bekommen hatte, den die Initiative Deutsche Sprache und die Stiftung Lesen aufgerufen hatten. Schließlich fällten die Literaturkritikerin Elke Heidenreich, die Präsidentin des Goethe-Instituts Jutta Limbach, die Schriftsteller Thomas Brussig und Paul Maar, die TV-Moderatorin Marietta Slomka sowie der Handball-Bundestrainer Heiner Brand das Urteil.

Der erste Satz aus "Der Butt" lässt auf vieles schließen, wie auch Mayrhofer in seiner Begründung ausführlich sinnierte. Das Buch verband tatsächlich Elemente des alten Märchens vom Fischer und seiner Frau Ilsebill mit einem Resümee über die letzten 400 Jahre menschlicher Geschichte: Gezeichnet von Gewalt, entschieden von Männern, aber gestaltet von Frauen. Dass Ilsebill nachsalzte, war also durchaus nicht belanglos.

Insgesamt wurden neben "Der Butt" noch zwei weitere Bücher in der Kategorie "Erwachsene" sowie jeweils drei Sätze in den Kategorien "Kinder und Jugendliche" und "Schulklassen" prämiert. An diesem Dienstag Abend wurden die Gewinner auf der feierlichen Abschlussveranstaltung in der Frankfurter Alten Oper ausgezeichnet (Also nicht Günter Grass, sondern Lukas Mayrhofer.)

Die leidenschaftliche Begründung zählt

Der erste Satz muss ziehen. Nur gnädige Leser geben dem zweiten noch eine Chance, wenn der erste Satz schon nicht des Lesens wert gewesen ist. Oder wie Jury-Mitglied Thomas Brussig es formuliert: "Mit dem ersten Satz wird der Stein ins Rollen gebracht. Der erste Satz ist Versprechen, Duftmarke, Rätsel, Schlaglicht – kurz: der Brühwürfel, mit dem die ganze folgende Suppe gekocht wird."

Auf Platz 2 in der Kategorie „Erwachsene“ landete Franz Kafkas berühmter Einstieg in die Erzählung „Die Verwandlung“: „Als Gregor Samsa eines Morgens aus unruhigen Träumen erwachte, fand er sich in seinem Bett zu einem ungeheueren Ungeziefer verwandelt.“ Der dritte Preis ging an die Erzählung „Der Leseteufel“ von Siegfried Lenz: „Hamilkar Schaß, mein Großvater, ein Herrchen von, sagen wir mal, einundsiebzig Jahren, hatte sich gerade das Lesen beigebracht, als die Sache losging.“

Anzeige

Als schönster erster Satz der Einsendungen von „Kindern und Jugendlichen“ wurde der Beginn aus Janoschs Erzählung „Lari Fari Mogelzahn“ gekürt: „In der Mottengasse elf, oben unter dem Dach hinter dem siebten Balken in dem Haus, wo der alte Eisenbahnsignalvorsteher Herr Gleisenagel wohnt, steht eine sehr geheimnisvolle Kiste“.

Entscheidend war die Begründung

Der 7-jährige Lorenz Glück aus Augsburg hatte sich mit seiner Begründung für diesen Satz aus „Lari Fari Mogelzahn“ stark gemacht. Auf Platz 2 schaffte es der Anfangssatz aus Cornelia Funkes „Tintenherz“: „Es fiel Regen in jener Nacht, ein feiner, wispernder Regen.“ Der dritte Platz wurde an Ildikó von Kürthys Anfang des Romans „Blaue Wunder“ vergeben: „Entweder mache ich mir Sorgen oder was zu essen.“

Wäre es nach Mehrheit gegangen, hätte Franz Kafka mit seiner "Verwandlung" und Claudia Funkes "Tintenherz" ganz vorn gelegen. Aber der Jury ging es, nach Aussage der offiziellen Homepage des Projekts, vor allem nach den Begründungen, die zu jedem Vorschlag mitgeschickt werden mussten.

Nicht jeder muss ein Literaturkenner sein

Mehr als 400 Schulen hatten sich am Wettbewerb beteiligt. In der Schulklassenkategorie gewann die Einsendung von Teresa Matz, Schülerin des Werner-Jaeger Gymnasiums in Nettetal. Sie hatte den Anfang von Paul Maars Kinderbuchklassiker „Neue Punkte für das Sams“ gewählt: „Es war Mitternacht, und Herr Taschenbier saß auf dem Dach von Frau Rotkohls Haus.“. Den zweiten Platz in der Kategorie „Schulklassen“ belegte der erste Satz aus Wolfgang und Heike Hohlbeins „Krieg der Engel“. Der dritte Platz ging an den Anfang von Klaus Manns „Der Wendepunkt“.

Neben Deutschland waren aus 60 Ländern, darunter auch Georgien, Brasilien und Peru, Einsendungen

gekommen. Mit einem Sonderpreis wurde der schönste Vorschlag prämiert und ging an die Russin Marina Demen'kowa. Sie hatte sich für den Satz "Der Hirbel ist der Schlimmste von allen, sagten die Kinder im Heim" aus Peter Härtlings "Hirbel" ausgesprochen. Auch damit kommt ein Satz an die Spitze, der mehrheitlich von Sätzen aus Hermann Hesses, Thomas Manns oder wiederum Franz Kafkas Werken überholt worden wäre.

Was letztendlich schön sei, entscheide aber der Leser selbst, stellte Heiner Brand fest. Innerhalb der Jury, zwischen Schriftstellern, Medienmachern und Kritikern, fiel der Handballtrainer ein wenig aus dem Rahmen. Mit ihm als Sportler wollte man sich von anderen Wettbewerben abheben und eine Identifikationsfigur für diejenigen schaffen wollen, die nun normalerweise nicht gerade Literaturkenner seien", erklärte Niko Wieland für die Initiative Deutsche Sprache.